

Verwaltung wechselt Software

Kommunales Der Gemeinderat von Sulzbach-Laufen lässt sich von Bürgermeister Markus Bock von den Vorteilen eines neuen Datenmanagementsystems überzeugen. *Von Elisabeth Klaper*

Der Gemeinderat von Sulzbach-Laufen gab in seiner jüngsten Sitzung der Verwaltung grünes Licht, eine Entscheidung zu korrigieren. 2018 hatte sie das Dokumentenmanagementsystem (DMS) „enaio“ des kommunalen Rechenzentrums eingeführt: „Damals war enaio günstiger und wir dachten, alles ist aus einer Hand vom kommunalen Rechenzentrum“, erläuterte Bürgermeister Markus Bock auf Nachfrage die Entscheidung.

Doch rasch habe sich gezeigt, dass dieses Programm unbefriedigend ist, weil „viele nicht funktioniert“ und es viele Schwachstellen aufweise. „Die Mitarbei-

tenden nutzen es nur ungern und sind ziemlich genervt“, da die Arbeit damit, zum Beispiel Akten anlegen, sehr mühsam, kompliziert und fehleranfällig, umständlich und zeitaufwendig ist. „Ein DMS soll dauerhaft gut nutzbar sein und muss intuitiv bedient werden können“, denn es ist „das Rückgrat der Gemeindeverwaltung“. Zudem sei künftig die digitale Akte Standard, wofür alle Akten und Unterlagen elektronisch vorhanden sein müssen, auch im Sinne des Online-Zugangsgesetzes und fürs Ratsinformationssystem, betonte Bock.

Ein erforderliches Serienbrief-Zusatzmodul für „enaio“ käme laut dem Angebot des Rechenzen-

trums „Komm.One“ mit fast 10 000 Euro überaus teuer. Mit dem neuen Server könne man jetzt rechtzeitig vor den Kommunalwahlen 2024 auf ein anderes Programm wechseln. Dafür holte die Gemeindeverwaltung ein Angebot der Firma „RegiSafe“ ein, deren Mitarbeiter das Programm vor Ort präsentierte, das durch intuitive Bedienbarkeit und einfache Handhabung überzeuge, verdeutlichte der Rathauschef.

Bereits viele Voreinstellungen

Alle Aktenzeichen seien bereits vorangelegt, eine Ablage gemäß dem Aktenplan und das Erstellen von Dokumenten sei einfach. Auch die Serienbrieffunktion sei

im Standard enthalten, ebenso die Möglichkeit, PDF-Dateien nach Schlagwörtern zu durchsuchen. Insofern empfahl Bock dem Gemeinderat, dem Wechsel zuzustimmen.

Damit verbunden ist auch ein Wechsel des Ratsinformationssystems, das die Ratsmitglieder mit persönlichem Login über die Homepage der Gemeinde nutzen können. Auf Nachfragen aus dem Gremium versicherte der Bürgermeister, dass „RegiSafe“ datenschutzkonform sei. Auch die Datenübernahme aus „enaio“ funktioniere. Wegen den Problemen damit habe man sich mehrfach an „Komm.One“, inzwischen ein „Riesenkonzern“, gewandt und

um Unterstützung gebeten, doch leider ohne Erfolg, kritisierte Bock.

Insgesamt werde der Wechsel wohl maximal 20 000 Euro kosten, doch wenn die Beauftragung gleichzeitig mit Michelbach erfolge, erhalte die Gemeinde einen hohen Rabatt für die Einführung, gab sich der Bürgermeister optimistisch. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 4200 Euro für „RegiSafe“ sowie 1556 Euro für das Ratsinformationssystem. Zum Vergleich: Das „enaio“-System koste jährlich rund 3500 Euro ohne Serienbrieffunktion. Die Argumente des Rathauschefs überzeugten das Gremium, darum befürwortete es den Wechsel.